

Die sprachlichen Ausdrücke für ‚Kreuz‘ in altgermanischen Sprachen: Vielfalt, Verwechslung oder Verwirrung?

Miguel Ayerbe-Linares
 Universität des Baskenlandes (Spanien)

miguel.ayerbe@ehu.eus
<https://dx.doi.org/10.12795/futhark.2015.i10>

01

Abstract: When reading Old Germanic texts about Christ's life or his redemption, one finds out the use of different expressions for "Cross", the object Christ was executed on. Among the used expressions there are some native expressions like *galga*, but there are also borrowings from Latin like *krûzi* (< *crux*). Since the native expressions originally come from the lexical field "torture" and "execution" and later on they assume the meaning »Object on which Christ was executed«, the question arises whether these expressions keep the old meaning at the same time they assume the new one, or whether they give the old one up, in order to avoid possible misunderstandings. Besides of that there are different expressions for "Cross" in some Old Germanic languages, and therefore the question arises whether these expressions are in complementary distribution. It is to some extent strange that an expression first used to mean »instrument of torture/execution« (negative meaning) later on assumes the meaning »instrument of salvation/redemption« (positive meaning) too. But since "execution" and "redemption" are by no means synonyms the use of native expressions for both of them could easily lead to misunderstandings.

Key words: Old Germanic, Cross, instrument of execution, instrument of redemption.

Zusammenfassung: Wenn man altgermanische Texte über das Leben Jesu und/oder sein Erlösungswerk liest, stellt man den Gebrauch verschiedener Ausdrücke für ‚Kreuz‘ als Ort, wo Christ der Erlöser hingerichtet wurde, fest. Darunter befinden sich einheimische Ausdrücke, wie *galga*, aber auch Entlehnungen aus dem Lateinischen, wie *krûzi* (< *crux*). Doch, da die einheimischen Ausdrücke ursprünglich aus dem Wortfeld des Folterns und der Hinrichtung herkommen, die aber später die Bedeutung »Gegenstand, an dem Christus starb, um die Menschheit zu erlösen« übernahmen, stellt sich die Frage, ob diese Ausdrücke eben die alte neben der neuen Bedeutung behalten, oder ob sie hingegen die alte aufgeben, um eventuelle Missverständnisse zu vermeiden. Darüber hinaus kommen in einigen altgermanischen Sprachen mehrere Ausdrücke mit der Bedeutung »Kreuz« vor, und dabei stellt sich die Frage, ob diese Ausdrücke in komplementärer Distribution zueinander stehen. Hinter diesen Fragenstellungen steckt die merkwürdige Tatsache, dass der Fachausdruck für ein Strafinstrument (negative Vorstellung) zu einem späteren Zeitpunkt mit der Ankunft des Christentums auch für ein Erlösungsinstrument (positive Einstellung) verwendet wird. Da aber ‚Strafe‘ und ‚Erlösung‘ keine synonymen sondern eher antonyme Begriffe sind, könnte der Gebrauch von einheimischen Ausdrücken für beide Bedeutungen (»Straf- und Erlösungsinstrument«) leicht für Missverständnisse sorgen.

Schlüsselwörter: Altgermanisch, Kreuz, Strafinstrument, Erlösungsinstrument.

1. Einführung¹

Der christliche Begriff KREUZ als Instrument, an dem Christus sich für die Menschen aufopferte, sowie ein aus dem Lateinischen *crux* entlehnter sprachlicher Ausdruck dafür waren in fast allen altgermanischen Sprachen bekannt:²

Althochdeutsch: *krūzi*

Altsächsisch: *krūci*

Altenglisch: *crūc*

Altnordisch: *kross*

Mit der Christianisierung der germanischen Völker ist allen das Leiden und Tod Christi am Kreuz zur Erlösung der ganzen Menschheit bekannt geworden. Und mit Ausnahme des Gotischen war bei der Übersetzung der Heiligen Schrift sowie anderer religiöser Texte das Lateinische die Ausgangssprache. Trotzdem ist die Geschichte der für diesen Begriff eingesetzten sprachlichen Ausdrücke von altgermanischer zu altgermanischer Sprache unterschiedlich. Heutzutage scheinen alle germanischen Sprachen sich schließlich auf einen aus dem Lateinischen gemeinsam entlehnten Terminus geeinigt zu haben, nämlich *crux* (Deutsch *Kreuz*, Englisch *cross*, Niederländisch *kruis*, Dänisch/Norwegisch/Schwedisch *kors*, Isländisch *kross*). Doch das hat in der Tat wenig mit dem Bild zu tun, das die Lage der altgermanischen Sprachen vor vielen Jahrhunderten im Einzelnen geboten hat, wo, das Gotische ausgenommen, jede altgermanische Sprache über mehrere Termini für KREUZ verfügte.

Andererseits sind neben morphologischen und lautlichen Anpassungen vom lateinischen *crux* natürlich auch bereits existierende autochthone Termini belegt, die vor der Christianisierung u. a. zur Benennung von Foltern- und Hinrichtungsinstrumenten verwendet wurden. Diese Termini bekamen später durch die Missionierung eben eine zusätzliche Bedeutung, um neben den zivilen Folter- und Hinrichtungsinstrument auch das Instrument, an dem Christus gehängt und getötet wurde, zu benennen. Und dadurch wurde ein Ausdruck, der früher für das Hinrichtungsinstrument von Verbrechern benutzt wurde, nun auch für das Instrument, an dem Christus als unschuldig Hingerichteter die Welt erlöst bzw. mit sich selbst versöhnt hat.³

Damit ergibt sich aber folgendes Problem: Christus wurde gekreuzigt, wie viele andere vor ihm, doch er war selbst kein Verbrecher für die Welt sondern ihr Erlöser. In anderen Worten wurde üblicherweise die Kreuzigung als ein Mittel zur Strafe von Verbrechern als Buße betrachtet, um die Gesellschaft von dem Verbrecher zu befreien, hatte der gleiche Vorgang bei Christus ein ganz anderes Ziel, d. h. keine Strafe sondern die Erlösung und Befreiung der Menschheit von den dunklen Mächten des Bösen und von der Sünde.

¹ Ich möchte an dieser Stelle Herrn Prof. Dr. Macià Riutort i Riutort von der Universität Rovira i Virgili (Tarragona, Spanien) für seine großzügigen und freundlichen Anregungen zu dieser Studie meinen herzlichen Dank ausdrücken.

² Im Gotischen war der Begriff Kreuz durch die Bibelübersetzung zwar bekannt, aber der Übersetzer benutzte dafür ausschließlich einen autochthonen Ausdruck, nämlich *galga*. Darüber hinaus nahm er einen griechischen Text als Vorlage für seine Übersetzung, wo das Wort für Kreuz eine ganz andere Lautung hatte, nämlich *σταυρός*.

³ Vgl. Salvador-Bello, M., "The Cross, the Sword, and the Altar: Christian Imagery in Exeter Riddle 55", 1999, 311-317.

Das hatte zur Folge, dass ein Instrument, das früher einen stark schamhaften Charakter besaß, weil es eine demütigende und grausame Strafe zum Ziel hatte (negative Vorstellung), jetzt auch einen heilsamen, ja sogar ehrenhaften Charakter dazu bekommt (positive Vorstellung). Und damit stellt sich die Frage, wie zwei entgegengesetzte Vorstellungen/Bedeutungen von ein und demselbem sprachlichen Ausdruck gleichzeitig getragen werden konnten. In anderen Worten, wie konnte ein und dasselbe Lexem in denselben Sprachen und zum gleichen Zeitpunkt ein Straf- und ein Heilinstrument bezeichnen?

In diesem Sinne stellen sich u. a. folgende Fragen:

Welche lexikalischen Ausdrücke gab es für KREUZ in den altgermanischen Sprachen?; welche sind in allen oder in einer großen Zahl der hier untersuchten altgermanischen Sprachen belegt?; sind die belegten Lexeme mehrheitlich germanischer oder lateinischer Herkunft?; kommen verschiedene Lexeme für KREUZ in ein und demselben Text vor?

Die Antwort auf diese Fragen ist von großem Belang, denn sie ist ausschlaggebend für eine weitere und meines Erachtens noch wichtigere Frage, nämlich: Wenn autochthone Lexeme, die die alte Bedeutung »Folter- und Hinrichtungsinstrument« getragen haben, durch die Christianisierung eine neue dazu bekommen, ohne die alte aufzugeben, indem beide Bedeutungen sich gegenüberstehen, könnte dies eben nicht etwa für Missverständnisse sorgen?

Aber, warum könnten Missverständnisse entstehen? Vor der Christianisierung war das Kreuz bekanntlich ein grausames⁴ Folter- und Hinrichtungsinstrument, das hauptsächlich zur Hinrichtung von Sklaven⁵ oder von Gegnern der römischen Besatzung⁶ benutzt wurde, d. h. das Kreuz war ein Strafinstrument für gemeine Verbrecher unterer Sozialschichten.⁷ Aber gerade dieses Bild und diese Art vom Lebensende konnten keinesfalls zu einem Erlöser wie Christus passen, weil die Kreuzigung eben eine besonders schamvolle Todesart war.⁸

Aus der Sicht der Germanen war dies eben nicht anders. Die Kreuzigung als Hinrichtungsart war ihnen zwar bekannt⁹, aber gleichzeitig konnte sie nur schwer zu ihrer Vorstellung von einem "Erlöser, Retter, Heiland" passen. Das entsprach nicht ihrem Bild vom Helden, auch wenn er sein Leben im Kampf für sein Volk hingeben musste.¹⁰ Im Kampf sterben war etwas Heroisches und Vorbildliches, das sogar die Verwandtschaft ehrte. Am Galgen sterben wie ein gemeiner Verbrecher war dagegen eine Schande, auch für die überlebende Familie. In diesem Sinne musste es den Germanen bei ihrer Christianisierung schwerfallen, dass man ihnen einen (auch ihren) "Helfer, Erlöser oder Heiland" vorstellt, der anscheinend, um die Menschen (d. h. sie selbst) von der dunklen Macht des Bösen zu erlösen, am Kreuz (d. h. an einem aus sozialer Sicht peinlichen Strafinstrument) hängen sollte.

Sollte man aus diesem Grund, auch wenn sie bei ihrer Christianisierung akzeptieren müssten, dass ihr "Erlöser" hingerichtet sterben sollte, nicht eine andere Benennung für das Hinrichtungsinstrument, an

⁴ Vgl. Erhardt-Siebold, E., *Die lateinischen Rätsel der Angelsachsen*, 1925, 109. Sie bezeichnet diese Hinrichtungsart sogar als "barbarische Sitte".

⁵ Ebd., 109.

⁶ Vgl. Aranda, A., "Cruz: dimensión espiritual", 2006, 208.

⁷ Man vergesse nicht, dass Christ selbst gegen den Unruhestifter und Verbrecher Barrabas (Lk XXIII, 19, 24) getauscht wurde, um zusammen mit zwei anderen gemeinen Räufern (Lk XXIII, 33) gekreuzigt zu werden.

⁸ Vgl. Grimm, J., *Deutsche Rechtsalterthümer*, Bd. II, 1899, 261. Besonders schamhaft sollte es für die Verwandten des Hingerichteten sein. Siehe auch Wilda, W. E., *Geschichte der deutschen Strafrechts* Bd. 1, 501f.

⁹ Vgl. Erhardt-Siebold, E., *op. cit.*, 108; Grimm, J., *op. cit.*, 257ff.

¹⁰ Es sei hier beispielweise an den altenglischen *Beowulf* (700-1000) oder an das althochdeutsche *Ludwigslied* (881/2) erinnert.

dem er gestorben ist, verwenden, als die, die man bislang für die gemeinen Verbrecher benutzt hatte? Dadurch könnte man mindestens eine Unterscheidung zwischen dem Sinn der geläufigen Hinrichtungsart einerseits und dem Sinn der Hinrichtung Christi andererseits erwirken. „Held, Helfer, Retter“, einerseits, und „auf schamvoller Weise wie ein gemeiner Verbrecher hingerichtet werden“ sind kaum miteinander vereinbar.¹¹

2. Zielsetzung und Methodologie

Missverständnisse könnten allerdings entstehen, wenn man zwei Tatsachen feststellen kann: Erstens, dass die alten autochthonen Ausdrücke, die vor der Christianisierung ein schamvolles Hinrichtungsinstrument bezeichneten, später auch dazu gebraucht werden, um das Kreuz Christi als heilbringendes Instrument zu bezeichnen; zweitens, dass eben diese alten autochthonen Ausdrücke sich darüber hinaus in ein und demselben Text auf beide Realitäten beziehen, nämlich schamvolles Hinrichtungsinstrument und Heilinstrument. Und hier geht es um die Frage: War dies der Fall in den altgermanischen Sprachen?

Zu diesem Zweck muss man auch auf zwei weitere Fragen antworten: Welche Lexeme genau trugen zum selben Zeitpunkt beide Bedeutungen in jeder der hier untersuchten altgermanischen Sprachen? Und kommen diese Lexeme mit beiden Bedeutungen in ein und demselben Text vor, oder kommen sie jedes Mal nur mit einer der beiden Bedeutungen in jedem Text vor?

Um diese Fragen beantworten zu können, wurden gotische, althochdeutsche, altsächsische und altenglische Texte untersucht, wo die hier zu analysierenden Lexeme belegt sind. Im Fall von Bibelübersetzungen wurde besonders darauf geachtet, wie die altgermanischen Versionen die Ausgangslexeme *crux* bzw. *σταυρός* wiedergeben. Derzeitigen Glossaren konnte eigentlich wenig Aufmerksamkeit geschenkt werden, denn wenn sie auch zweifelsohne zeigen können, welche Lexeme es in jeder altgermanischen Sprache gab, können sie doch kaum Auskunft über den Kontext und genauen Gebrauch geben. Darüber hinaus wurden, sofern möglich, auch nicht religiöse/biblische Texte herangezogen, weil diese am meisten diejenigen sind, die Belege für autochthone Lexeme in der Bedeutung »Hinrichtungsinstrument« liefern können.

Zunächst wurde in jeder einzelnen altgermanischen Sprache nach Lexemen für KREUZ gesucht. Bei jedem belegten Lexem wurde nachgeprüft, ob es autochthon oder entlehnt war, welche anderen Bedeutungen es in jeder Sprache getragen hat. Sollte ein bestimmtes Lexem beide Bedeutungen in ein und derselben Sprache getragen haben (d. h. »Straf- und Hinrichtungsinstrument« und »Kreuz Christi, Heilinstrument«), wird auf die Frage eingegangen, ob es beide Bedeutungen ebenfalls in ein und demselben Text trägt.

Trotzdem darf nicht unbeachtet bleiben, dass das Hinzukommen der Bedeutung »Heilinstrument« für das Lexem KREUZ für eine große Antithese sorgte, die eben den Zusammenhang für diese Studie bildet. Es muss deshalb an dieser Stelle gesagt werden, dass diese Antithese hier nicht zum ersten Mal zum Ausdruck kommt, sondern dass sie bereits vor vielen Jahrhunderten thematisiert wurde. Aus diesem Grund scheint es angemessen zu sein, in der folgenden Sektion darauf einzugehen.

3. Antithese »Hinrichtungsinstrument« vs. »Heilinstrument«

Wie schon gesagt, hat die Bedeutung von KREUZ schon seit langer Zeit für Schwierigkeiten gesorgt. Zeichen dafür sind die Zeugnisse einiger Autoren aus verschiedenen Epochen, die sich ausdrücklich mit

¹¹ Diese Antithese erscheint auch bei Tupper, F., *The Riddles of the Exeter Book*, 1910, 191f.

diesem Sachverhalt auseinandergesetzt haben. Das erste Zeugnis finden wir eben im Neuen Testament selbst, genauer im 1. Korintherbrief I, wo der heilige Paulus über die Weisheit des Kreuzes spricht:

Verbum enim crucis pereuntibus quidem stultitia est, his autem, qui salvi fiunt, id est nobis, virtus Dei est. (I,18)
nos autem praedicamus Christum crucifixum, Iudaeis quidem scandalum, gentibus autem stultitiam; (I,23)

Einige Jahrhunderte später äußert sich Eusebios vom Emesa (295-359) in einer Homilie namens *De cruce passionis*, in der er behauptet, dass das Kreuz Christi das Instrument sei, an dem die Erlösung der Kirche und der Menschen gehangen habe, auch wenn es von Juden und Heiden abgewiesen und verspottet wird.¹²

Im 8. Jahrhundert findet man Folgendes bei Egbert, Bischof von York, über das Kreuz:

*Crux licet fuerit aliquando in poena, sed nunc versa est in honorem per gratiam, et quae quondam reos puniebat supplicio, nunc obnoxios absolvit a debito criminum cunctorum (Pontifical)*¹³

Von einem anderen englischen kirchlichen Hirten, Tatwine, Erzbischof von Canterbury (731-734), ist ein Rätsel (Nr. IX) erhalten, in dem diese Antithese ebenfalls zur Sprache kommt:

De cruce Xristi
Versicolor cernor nunc, nunc mihi forma nitescit.
Lege fui quondam cunctis iam larbula seruis;
Sed modo me gaudens orbis ueneratur et ornat.
Quique meum gustat fructum iam sanus habetur,
Nam mihi concessum est insanis ferre salutem.
Propterea sapiens optat me in fronte tenere.

Aus dieser Zeit ist ein weiterer englischer Rätselautor bekannt, nämlich Hwætberht¹⁴ († ca. 740), Abt von Wearmouth und Jarrow, der auch Tatwines Rätsel kannte.¹⁵ Auch er bietet ein Rätsel (Nr. XVII) über das Kreuz Christi:

Per me mors acquiritur et bona uita tenetur;
Me multi fugiunt multique frequenter adorant;
Sumque timenda malis, non sum tamen horrida iustis;
Dampnauque uirum, sic multos carcere solui.

Auch im 8. Jh. findet man in einem literarischen Text, nämlich *The Dream of the Rood*, diese Antithese:

¹² Siehe Winn, R.E., *Eusebius of Emesa: Church and Theology in the Mid-Fourth Century*, 2011, 190f.

¹³ Zitiert nach Erhardt-Siebold, E., *Die lateinischen Rätsel der Angelsachsen*, 1925, 110.

¹⁴ Die Rätsel verfasste er unter dem Pseudonym "Eusebius".

¹⁵ Vgl. Lockett, L., *Anglo-Saxon Psychologies in the Vernacular and Latin Traditions*, 2011, 265.

Originaltext	Übersetzung
<p>„Is nū sǣl cumen, / þæt mē weorðiað wīde and side / menn ofer moldan, and eall þēos mǣre / gesceaft, / gebiddaþ him tō þyssum bēacne. On mē Bearn Godes / þrōwode hwīle; forþan ic þymfæst nū / hlifige under heofenum, and ic hǣlan mæg / æghwylcne ānra, þāra þe him bið egesa tō mē.“</p> <p>Iū ic wæs geworden wīta heardost, / lēodum lādost, ærþan ic him lifes weg / rihtne gerymde reordberendum.“</p> <p>(80-89)</p>	<p>»Nun ist eine Zeit gekommen, wo die Menschen und alle Geschöpfe mich weltweit verehren. An mir hat der Sohn Gottes für eine Weile gelitten; aus diesem Grund kann ich jetzt stolz unter dem Himmel stehen, und habe die Macht alle zu heilen, die ehrfürchtig vor mich treten.</p> <p>Früher war ich die schlimmste Qual, den Menschen äußerst schmachvoll, bis ich den Weg des Lebens für sie, die Menschen, räumte.«</p>

Aus obigen Zitaten ist hervorzuheben, dass das Kreuz ein Gegenstand ist, vor dem viele fliehen, weil er mit einem grausamen Tod verbunden ist. Aber nicht nur das, das Kreuz wird auch abgewiesen, weil es überhaupt nicht zu begreifen war, dass ein rettender Gott wegen der Menschheitserlösung so schwer leiden sollte, und zwar am eigenen Leib. Und die Antithese besteht eben darin, dass ein und derselbe Gegenstand (das Kreuz), der früher den Tod auf so eine grausame und schmachvolle Art bewirkte, jetzt doch das Leben bringt.

4. Corpus belegter Lexeme für KREUZ in altgermanischen Sprachen

In dieser Sektion können aus Platzmangel leider nicht alle gefundenen Belege aufgelistet werden. Ich musste mich deshalb auf ein repräsentatives Corpus beschränken, das allerdings die verschiedenen Lexeme erfasst.

4.1. Gotisch

Hier kommt *galga* als einziges Lexem für KREUZ infrage. Es übersetzt gr. *σταυρός* »senkrechter Pfahl«. Alle gefundenen Belege stammen von der gotischen Bibel, und sie alle beziehen sich auf das Kreuz Christi:

- 1) *jah saei ni nimiþ galgan seinana jah laistjai afar mis, nist meina wairþs* (Mt X,38)
- 2) *saei wili afar mis laistjan, inwidai sik silban jah nimai galgan seinana jah laistjai mik* (Mk VIII,34)
- 3) *jah undgripun sumana manne, Seimona Kwreinniu, qimandan af akra, attan Alaiksandraus jah Rufaus, ei nemi galgan is* (Mk XV,21)
- 4) *nasei þuk silban jah atsteig af þamma galgin!* (Mk XV,30)
- 5) *sa Xristus, sa þiudans Isnelis, atsteigadau nu af þamma galgin, ei gasaihwaima jah galaubjaima.* (Mk XV,32)

6) *jabai hvas wili afar mis gaggan, afaikai sik silban jah nimai galgan seinana* (Lk IX, 23)

7) *jah saei ni bairih galgan seinana jah gaggai afar mis, ni mag wisan meins sinopeis* (Lk XIV,27)

8) *jah gafripodedi pans bans in ainamma leika guda pairh galgan* (Eph II,16)

Galga bezeichnete im Gotischen nach Holthausen (1934: 35) ursprünglich einen »Galgen« aber auch »Stange« oder einen »Pfahl«. Dasselbe vertreten Feist (1939: 189) und Lehmann (1986: 142). In christlich-theologischem Bereich bezeichnete es das Kreuz Christi.

4.2. Althochdeutsch

Im Althochdeutschen gab es drei verschiedene Lexeme für KREUZ. An erster Stelle wird *galgo* benutzt:

9) *Nu hēlf er imo sēlben úfan themo gálgen*, (Otfrids, *Evangelienbuch*, IV,30,15)

10) *úbe er Gotes sun si so stige er ábe démo / gálgen*

si filius Dei est descendat de cruce (Notker, *Psalm XXI*, 39-40)

Das zweite Lexem war *krúzi* (<lat. *crux*):

11) *In thaz crúci sie nan nágultun, so sie iz zi thiú gisítotun*,

mit fúazin joh bi hánton (Otfrids, *Evangelienbuch*, IV,27,7-8)

12) *lastront inan dhoh dhiu huuedheru in cruci chislaganan endi dodan*. (Isidor, 511-512)

13) *then thuungun sie daz her truogi cruci after themo heilante* (Tatian, [313]5-6)

Und zuletzt ist von *boum* »Baum, Baumstamm, Balken, Pfahl« die Rede:

14) *Stíg fon themo bóume, tház man thir gilóube* (Otfrid, *Evangelienbuch*, IV,30,29)

15) *Ther selbo míttilo bóum ther scówt thesan wóroltfloum*

(es ist zi zélle gínúag), ther then líchamon drung. (Otfrid, *Evangelienbuch*, V,1,21-22)

Dieses Lexem kann auch zusammen mit *krúzi* vorkommen:

16) *Wir duemes tház, ih sagen thir éin, mit unsen fingoron zuein;*

sint zuéne ouh, nim es góuma, thes selben krúces bóuma. (Otfrid, *Evangelienbuch*, V,2,7-8)

Von diesen drei Lexemen ist *galgo* auch mit der Bedeutung »Galgen als Hinrichtungsinstrument« belegt:

17) *der man fon galgen forlaazit* (Bruchstück der *Lex Salica* 4)

4.3. Altsächsisch

Im Altsächsischen sind folgende Lexeme für KREUZ belegt: *galgo* »Galgen«, *krûci* (*crûci*) »Kreuz«, *bôm* »Baum, Stange« und *rôda* »Rute, Stange, Galgen«:

18) *thuo man thena godes suno an thena galgon huof, / Crist an that crûci* (Heliand 5623-4)

19) *that that uuâri te uuâren uualdandes suno, / godes gegnungo, that thar an them galgon sualt* (Heliand 5684-5685)

20) *hietun flitlîco ferahes âhtian / Crist mid qualmu endi an crûci slahan*, (Heliand 5328-9)

21) *Crist, godes suno, gang thi than fan them crûce niðer* (Heliand 5584)

22) *that that uuâri cuning Iudeono, / Iesus fan Nazarethburh, thie thar neglid stuod / an niuuon galgon thuru niðscipi, an bômin treo*. (Heliand 5551-5554)

23) *stês thi hier an galgen haft, / gibrôcan an bôme*. (Heliand 5591-5592)

24) *nam ina thuo an thero niuuun ruodun endi inan fan naglon atuomda* (Heliand 5732)

4.4. Altenglisch

Das Altenglische ist besonders reich an Lexemen für KREUZ Christi: *galga* (*gealga*), *rôd*, *crûc*, *treow* »Baum, Pfahl, Stange, Kreuz«, *mæ̅l* »Zeichen, Kreuz«:

25) *þa se deora frea deað þrowade, / on gealgan stah* (*The Creed* 27-28)

Doch, interessanterweise ist hier nicht *galga* das übliche Lexem für das Kreuz Christi, sondern *rôd*:

26) *Pilatus ær / on rode aheng rodera waldend* (*Juliana* 304-305)

27) *Krist wæs on rodi*. (*The Ruthwell Cross* III,1)

28) *7 bæron his rode mid him on þa stowe þe ys genemned heafodpannan stow*¹⁶ (*Jn XIX,17*)

*7 bæ̅r I him ða roda eode on ðæm seðe is gecuoeden hefid-ponna*¹⁷ (North.)

*7 bæ̅r him ða rode eode in ðæm seðe is cweden heofod-penna*¹⁸ (Merc.)

Auch andere Lexeme wie *crûc*, *treow* und *mæ̅l* sind zu finden, wenn sie auch eigentlich seltener vorkommen:

29) *se preost mæssode be cruce*. (*An Old English Vision of Leofric* 74)

30) *wæs swa mycel þæs treowes gesyne* (*An Old English Vision of Leofric* 72)

31) *Her opiewde read Cristes mæ̅l on hefenum* (*Two of the Saxon Chronicles parallel*, year 773)

¹⁶ Evangelium nach Johannes, im Angelsächsischen.

¹⁷ Evangelium nach Johannes, *Northumbrian* Dialekt.

¹⁸ Evangelium nach Johannes, *Mercian* Dialekt.

Aus all diesen Lexemen ist mindestens *galga* auch als »Galgen« belegt:

32) *Swā bið zeōmolorlic zomelum ceorle / tō zedīdanne, þæt his byre rīde /*

ziorz on zalzan. (*Beowulf* 2444-2446)

33) *cwæð, hē on merzenne mēces eczum*

gētan wolde, sum(e) on zalztrēowu(m),

[fuzlum] tō zamene. (*Beowulf* 2939-2941)

5. Analyse und Kommentar

Insgesamt wurden in den hier untersuchten Sprachen und Texten 6 verschiedene Lexeme gefunden: *boum*, *galgo*, *krūzi*, *mæ̃l*, *rōd* und *treow*. Nur bei *krūzi* handelt es sich um eine Entlehnung aus lateinischem *cru*. Die übrigen sind autochthone Lexeme, die verschiedenen lexikalischen Feldern angehören.

Boum und *treow* haben mit "Baum" aber auch mit "Stab, Stange, Zweig, Balken" zu tun; *rōd* seinerseits bedeutet »Galgen« oder »Kreuz«, genauso wie *galgo* (Nhd. *Galgen*, Ne. *gallows*). Beide sind im Altenglischen als »Strafinstrument«, einerseits, und als »Kreuz Christi«, andererseits, belegt:

34) *het se cyng on rode ahón.* (*Two Saxon Chronicles parallel*, year 1096) "Strafe"

35) *Pilatus ær / on rode aheng rodera waldend* (*Juliana* 304-305) "Kreuz Christi"

36) *Swā bið zeōmolorlic zomelum ceorle / tō zedīdanne, þæt his byre rīde /*

ziorz on zalzan. (*Beowulf* 2444-2446)

37) *þa se deora frea deað þrowade, / on gealgan stah* (*The Creed* 27-28)

Rōd ist auch im Althochdeutschen (*ruota*) und im Altsächsischen (*rōda*) belegt, doch im Althochdeutschen übernahm es weder die Bedeutung eines *Galgens* noch die des *Kreuzes Christi*. Im Altsächsischen hingegen konnte ich nur ein einziges Beispiel finden, wo *rōda* die Bedeutung »Kreuz Christi« trägt:

38) *nam ina thuo an thero niuuun ruodun* (*Heliand* 5732)

Was *mæ̃l* angeht, haben wir es hier mit einem Lexem zu tun, das eigentlich mit einem "Zeichen" oder "Symbol" zu tun hat. In diesem Sinne bezeichnet *mæ̃l* das Zeichen des Kreuzes, ein Abbild dessen als Erinnerung, aber nicht das "Kreuz" selbst.¹⁹

Hier nun eine Übersicht über die belegten Lexeme mit der Bedeutung »Kreuz Christi« in jeder der untersuchten altgermanischen Sprachen:

¹⁹ Man siehe hierfür Zitat 31) als Beispiel.

	galgo	rōd	krūzi	boum	treow	mæġ
Gotisch	+	-	-	-	-	-
Althochdeutsch	+	-	+	+	-	-
Altsächsisch	+	+	+	+	+	-
Altenglisch	+	+	+	+	+	+

Tabelle 1: Vorhandene Lexeme in jeder der untersuchten altgermanischen Sprachen

Wie man aus der Tabelle 1 ersehen kann, ist das Altenglische dasjenige, das die meisten Lexeme für KREUZ aufweist. Das Altenglische ist auch die altgermanische Sprache, die über mehr Texte verfügt, wo auch die Vielfalt größer ist. Das hat zur Folge, dass die Zahl der verschiedenen Kontexte, in denen die hier untersuchten Lexeme vorkommen können, höher als in anderen altgermanischen Sprachen ist. In diesem Sinne finden wir da nicht nur rein religiöse Texte, sondern auch heroische, legendäre Texte, sowie Chroniken und Gesetze, wo man einige Lexeme wie *galgo* oder *rōd* auch in anderen Kontexten und Funktionen außer den rein religiösen finden kann. Im Gotischen dagegen musste ich mich beispielweise allein auf Ulfilas Übersetzung beschränken.

Was die Übersetzung biblischer Texte sowie Evangelienharmonien²⁰ betrifft, ist es besonders auffällig, dass kein einheitliches Vorgehen festzustellen ist: In der *Gotischen Bibel* ist *galga* das einzige Lexem überhaupt für "Kreuz Christi". Auch der althochdeutsche *Tatian* weist ein einziges Lexem, nämlich *krūzi*, auf. In den übrigen Texten jedoch werden mehrere Lexeme gebraucht: in *Otfrids Evangelienbuch* wird meistens *krūzi* verwendet, neben *boum* und *galgo*.²¹ In dem altsächsischen *Heliand* werden *krūci*, *galgo*, *bōm*, *treo* "Balken" und *rōda* benutzt. Was die *Angelsächsischen Evangelien* anbelangt, ist die Abwechslung ausschließlich zwischen *rōd* einerseits und *cwylming* bzw. *prōwung* andererseits als Übersetzungen von lat. *crux* nicht zu übersehen. Es ist schon gezeigt worden, dass *rōd* als »Strafinstrument« sowie als »Kreuz Christi« verwendet wurde. Doch *cwylming* und *prōwung* bezeichnen keinen materiellen Gegenstand, sondern einen peinlichen, grausamen oder einen physisch und/oder psychisch besonders schmerzhaften Zustand einer Person, die gerade stark leidet: »Leiden, Qual, Drangsal«. Es ist auch sehr auffällig, dass Bosworth/Toller (1898: 181) für dieses Lexem u. a. die Bedeutung »cross« angeben, und dabei Zitate anführen, die gar nicht vorkommen²² oder bei denen die Bedeutung »cross« als Strafinstrument nicht zutrifft oder nur rein metaphorisch ist, wie Hall (1960: 78) andeutet.

Die genauen Stellen, an denen sich *cwylming* und *prōwung* in den *Angelsächsischen Evangelien* finden, sind folgende:

39) *7 se þe ne nymð his cwelminge 7 felh me nys he me wurde* (Mt X,38) <Ae. rechte S.>

7 seðe ne onfoeð t ne nimeð ðrouung his 7 fylges t socæs meh ne is meh wyrdē (North.)

seþe ne genimaþ rode his 7 fylgeþ me nis se me wyrdē (Merc.)

40) *Gif hwa wyle fyligean wið-sace hine sylfne 7 nime his cwylminge 7 folgige mē* (Mk VIII,34) <Ae. linke S.>

²⁰ Hier: *Ulfilas Bibelübersetzung, Otfrids Evangelienbuch, Tatian, Heliand, The Anglo-Saxon Gospels.*

²¹ *Galgo* findet sich auch einmal bei Notker dem Deutschen. Siehe Zitat 10).

²² *Beowulf* 3178. Da kommt keines der angesprochenen Lexeme vor.

gif hua wællæ æfter mech fylga onsæcce hine seolfne t him seolfum 7 lædæ ðrounc his 7 fylge t socce meh. (North.)

41) *æt-sace hine sylfne 7 nime his cwylminge 7 me folgige* (Lk IX,23) <Ae. linke S.>

onsæccað him seolfum 7 lædnð ðrowung his dæge gehuæmlice (North.)

ne sæceð him solfum 7 lædnð ðrowunge his dæg-huæmlice (Merc.)

42) *7 se þe ne byrð hys cwylminge 7 cymð æfter me* (Lk XIV,27) <Ae. linke S.>

7 seðe ne beres ðroung his 7 cymeð æfter mec (North.)

7 seðe ne beres ðrowunge his 7 cymeð æfter me (Merc.)

Wie schon gesagt, werden *cwylming* und *þrowung* an diesen Stellen benutzt, um lat. *crux* zu übersetzen. Doch an diesen Stellen ist von einem materiellen Strafinstrument nicht die Rede, sondern von den Leiden und Schmerzen des Alltags, vor denen die Christen nicht fliehen sollten, indem sie um jeden Preis nur ein bequemes Leben suchen.²³

6. Schlussfolgerungen und Ausblick

An erster Stelle muss hervorgehoben werden, dass die hier untersuchten altgermanischen Sprachen in zwei Hinsichten kein homogenes Verhalten aufweisen: Erstens zeigen sie kein einheitliches Bild, was das Lexeminventar angeht; zweitens, es besteht ein deutlicher Unterschied zwischen dem Gotischen einerseits und den übrigen altgermanischen Sprachen andererseits, was den Gebrauch der belegten Lexeme betrifft. Das Gotische verwendet ein einziges Lexem, während die anderen Sprachen über mindestens zwei Lexeme verfügen. Auch wenn *galgo* das einzige Lexem ist, das in allen hier untersuchten Sprachen vorkommt, sind darüber hinaus seine Häufigkeitswerte in allen Sprachen sehr unterschiedlich: im Gotischen tritt *galgo* ausnahmslos an allen Stellen auf; in den restlichen untersuchten Sprachen wird es entweder am wenigsten (Althochdeutsch, Altenglisch) gebraucht oder hinter *krūzi* (Altsächsisch). Dazu kommt auch die herrschende Uneinigkeit dieser Sprachen, was die Herkunft (auch Etymologie) des Lexems, das am meisten verwendet wird, anbelangt: Das Gotische entschied sich für *galgo*, einen autochthonen Ausdruck mit der Bedeutung »Stange, Rute, Pfahl, Hinrichtungsinstrument«, um gr. *στυπός* »Pfahl, Stange« zu übersetzen; im Althochdeutschen und im Altsächsischen dagegen kommt *krūzi* als Entlehnung aus dem Lateinischen *crux* am häufigsten vor; im Altenglischen schließlich wird ein anderes autochthones Lexem am meisten benutzt, nämlich, *rōd*, das ursprünglich²⁴ die Bedeutungen »Rute, Stab, Stange, Balken« trug, wie in den anderen altgermanischen Sprachen.

Die Frage, ob es Lexeme gegeben hat, die in diesen Sprachen beide Bedeutungen »Strafinstrument« und »Kreuz Christi (d. h. »Erlösungsinstrument«)« gleichzeitig trugen, kann man bejahend beantworten, wie man am Beispiel von *galgo* sehen kann, auch wenn ich nur im Althochdeutschen und im Altenglischen Belege dafür finden konnte. Ein weiteres Lexem, das beide Bedeutungen getragen hat, allerdings nur im Altenglischen, ist *rōd*.²⁵ Auf die Frage, ob diese Lexeme (*galgo* und *rōd*) auch in genau denselben Texten mit

²³ In Lk IX,23 wird das Adverb *quotidie* verwendet, um sich mit Nachdruck auf die alltäglichen Leiden zu beziehen: "Si quis vult post me venire, abneget semetipsum, et tollat crucem suam quotidie, et sequatur me". In den Zitaten unter 41) wird das Adverb interessanterweise nur in den Dialekten von Northumbria und Mercia benutzt, aber nicht in der angelsächsischen Version.

²⁴ Hier ist "ursprünglich" unbedingt hinzuzufügen, da in den hier nachgeschlagenen Wörterbüchern des Altenglischen fast nur die Bedeutung "cross", d. h. "Kreuz", vorkommt.

²⁵ Siehe hierfür Zitate 34) und 35).

beiden Bedeutungen auftreten, muss man verneinend antworten. Dafür konnten keine Belege gefunden werden. In diesem Sinne kann man kaum von der Gefahr eines Missverständnisses sprechen. Auch die Vielfalt an Lexemen in ein und demselben Text, wie z. B. im *Heliand*, führt nicht unbedingt dazu.

Zum Schluss müssen für zukünftige Studien zwei Fragen offen bleiben, weil hier aus Platzmangel leider nicht auf sie eingegangen werden konnte. Erstens, wenn man von der Tatsache ausgeht, dass das in den heutigen Versionen des Neuen Testaments in den verschiedenen germanischen Sprachen verwendete Lexem für »Instrument, an dem Christus gehängt wurde und für die Menschen gestorben ist« KREUZ ist, wäre es vielleicht angebracht nachzuprüfen, ab wann sich dieses Lexem in eben diesen Sprachen durchgesetzt hat. Zweitens, es könnte von großem Interesse sein, die Verben zu erforschen, die die Tätigkeit »kreuzigen« in den altgermanischen Sprachen bezeichneten, bzw. die Art und Weise, wie im Fall einer Übersetzung lat. *crūcificāre* in diesen Sprachen wiedergegeben wurde.

Bibliografie

Textquellen

Aenigmata Eusebii. Colecciones Aenigmatum Merovingicae. Corpus Christianorum. Series Latina CXXXIII. Herausgegeben von Maria de Marco. Turnholti: Typographi Brepols Editores Pontificii, 1968, 210-271.

Aenigmata Tatuini. Colecciones Aenigmatum Merovingicae. Corpus Christianorum. Series Latina CXXXIII. Herausgegeben von Maria de Marco. Turnholti: Typographi Brepols Editores Pontificii, 1968, 166-208.

Beowulf und die kleineren Denkmäler der altenglischen Heldensage Waldere und Finnsburg. 1. Teil: Text, Übersetzung, Namenverzeichnis und Stammtafeln. Bearbeitet von J. Klegraf et al. Heidelberg: Carl Winter, 1976.

Die gotische Bibel. Herausgegeben von Wilhelm Streitberg. 3., unveränderte Auflage. Heidelberg: Carl Winter, 1950.

Die lateinisch-althochdeutsche Tatianbilingue Stiftsbibliothek St. Gallen Cod. 56. Herausgegeben von Achim Masser. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1994.

Dream of the Rood. In: *The Vercelli Book.* Edited by George Ph. Krapp. New York: Columbia University Press, 1932, 61-65.

Heliand und Genesis. Herausgegeben von Otto Behaghel. 10., überarbeitete Auflage von Burkhard Taeger. Tübingen: Niemeyer, 1996.

Ludwigslied. In: Braune, Wilhelm/Ebbinghaus, Ernst A. (1994), *Althochdeutsches Lesebuch.* 17. Auflage. Tübingen: Niemeyer, 136-138.

Otfrids Evangelienbuch. Herausgegeben von Oskar Erdmann. 6. Auflage besorgt von Ludwig Wolff. Tübingen: Niemeyer, 1973.

Sagrada Biblia. Bd. 5: Nuevo Testamento. Traducción y notas. Editada por la Facultad de Teología de la Universidad de Navarra. Pamplona: EUNSA, 2004.

The Holy Gospels in Anglo-Saxon, Northumbrian, and Old Mercian versions, synoptically arranged. Edited by Walter W. Skeat. Cambridge: University Press, 1871-1887.

The Riddles of the Exeter Book. Edited with introduction, notes and glossary by Frederick Tupper. Boston: Ginn and Company, 1910.

Sekundäre Bibliografie

ARANDA, Antonio, Cruz: "dimensión espiritual". In: Izquierdo, C./Burggraf, J./Arocena, F.M. (eds.), *Diccionario de Teología.* Barañáin: EUNSA, 2006, 207-212.

- BOSWORTH, Joseph, *An Anglo-Saxon Dictionary*. Edited and enlarged by T. Northcote Toller. Oxford: University Press, 1989.
- BUGGE, Sophus, *Studien über die Entstehung der nordischen Götter- und Heldensagen*. Vom Verfasser autorisierte und durchgesehene Uebersetzung von Oscar Brenner. München: Christian Kaiser, 1889.
- DUDEN. *Das Herkunftswörterbuch*. Bearbeitet von Günther Drosdowski. Überarbeiteter Nachdruck der 2. Auflage. Mannheim: Dudenverlag, 1997.
- ERHARDT-SIEBOLD, Erika, *Die lateinischen Rätsel der Angelsachsen*. Heidelberg: Carl Winter's Universitätsbuchhandlung, 1925.
- FEIST, Sigmund, *Vergleichendes Wörterbuch der gotischen Sprache*. 3., neubearbeitete und vermehrte Auflage. Leiden: Brill, 1939.
- GRIMM, Jacob/Wilhelm, *Deutsches Wörterbuch*. Bd. IV. Leipzig: S. Hirzel, 1854-1961. Aufrufbar unter: <http://woerterbuchnetz.de/DWB/> (Letzter Zugriff am 10.02.2016)
- GRIMM, Jacob, *Deutsche Rechtsalterthümer*. Bd. II. 4., vermehrte Auflage. Leipzig: Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung Theodor Weicher, 1899.
- HALL, John R. C., *A Concise Anglo-Saxon Dictionary*. 4th edition. Toronto/Buffalo/London: University of Toronto Press, 1960.
- HOLTHAUSEN, Ferdinand, *Gotisches Etymologisches Wörterbuch*. Heidelberg: Carl Winter, 1934.
- KLUGE, Friedrich, *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. 23., erweiterte Auflage, bearbeitet von Elmar Seebold. Berlin/New York: de Gruyter, 1995.
- LEHMANN, Winfred P., *A Gothic Etymological Dictionary*. Leiden: Brill, 1986.
- LIDDELL, Henry G.; SCOTT, Robert, *A Greek-English Lexicon*. Oxford: Clarendon, 1996.
- LOCKETT, Leslie, *Anglo-Saxon Psychologies in the Vernacular and Latin Traditions*. Toronto: University Press, 2011.
- PFEIFER, Wolfgang, *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen*. 2 Bd. 2., durchgesehene und ergänzte Auflage. Berlin: Akademie Verlag, 1993.
- RIUTORT-I-RIUTORT, Macià, *Íslensk-Katalónsk Orðabók/Dictionari Islandès-Català*, 2007. Aufrufbar unter: <http://usuariis.tinet.cat/mrr/islandes/islandes1> (Letzter Zugriff am 10.02.2016)
- ROBERTS, Jane; KAY, Christian; GRUNDY, Lynne, *A Thesaurus of Old English*. 2 Bd. Amsterdam/Atlanta: Rodopi, 2000.
- SALVADOR-BELLO, Mercedes, „The Cross, the Sword, and the Altar: Christian Imagery in Exeter Riddle 55“, in: TODA, F.; MORA, M. J.; PRIETO, J.A.; LÓPEZ, T. (Hg.), *Actas del XXI Congreso Internacional AEDEAN*, Sevilla, 18-20 de diciembre de 1997. Sevilla: Universidad de Sevilla, 1999, 311-317.
- SEEBOLD, Elmar, *Chronologisches Wörterbuch des deutschen Wortschatzes*. Bd. 2: Der Wortschatz des 9. Jahrhunderts. Berlin: de Gruyter, 2008.
- SEGURA, Santiago (2001), *Nuevo diccionario etimológico Latín-Español*. Bilbao: Universidad de Deusto.
- SKEAT Walter W., *An Etymological Dictionary of the English Language*. New edition, revised and enlarged. Oxford: Clarendon, 1974.
- STEVENS, William O., *The Cross in the life and literature of the Anglo-Saxons*. New York: Henry Holt and Company, 1904.
- VAAAN, Michiel de, *Etymological Dictionary of Latin and the other Italic languages*. Leiden/Boston: Brill, 2008.
- VRIES, Jan de, *Altnordisches Etymologisches Wörterbuch*. 2., verbesserte Auflage. Leiden: Brill, 1962.
- WILDA, Wilhelm E., *Geschichte des deutschen Strafrechts* Bd. 1. Halle: Schwetschke und Sohn, 1842.
- WINN, Robert E., *Eusebius of Emesa: Church and Theology in the Mid-Fourth Century*. Washington D.C.: The Catholic University of America Press, 2011.
- ZOËGA, Geir T., *A Concise Dictionary of Old Icelandic*. Toronto: University Press, 2004

